

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 39

Artikel: Graziella Aranis-Brignoni
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647617>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Graziella Aranis-Brignoni

Links:
Selbstporträt der Künstlerin

Rechts: Eine gut geglückte
Photo der Künstlerin

Unten links: Die Geigerin

Unt. rechts: Meudon bei Paris

(Photos Ada Niggeler)



nach Paris fahren, dem Traum ihrer Wünsche. Beharrlich bildet sie sich weiter, insbesondere bei Lhote, wird im Salon des Tuileries und im Salon d'Automne angenommen. 1932 verheiratet sie sich mit dem in Bern aufgewachsenen Schweizer Serge Brignoni. Bei Kriegsausbruch kehren sie nach Bern zurück.

Spanierin von Geburt, aufgewachsen in Santiago di Chile, ausgebildet in Paris und ansässig in Bern — das sind die Stationen dieser begabten Malerin. Zeichnen und Malen war schon sehr früh ihre Leidenschaft. Mit 18 Jahren stellt sie aus und kann mit einem Staatspreis der chilenischen Regierung



Graziella Aranis — so heisst sie mit ihrem Mädchen-
namen — pflegt alles andere als eine südlich-süsse Malerei. Ihre Kunst leitet sich von der besten Pariser Schule her, stark beeinflusst und doch wieder selbständig vom Werke ihres Mannes. Ihre Malkultur kommt in den herrlich vibrierenden Landschaften voll zur Geltung. Als Porträtistin weiss sie sicher zu gestalten und in die Tiefe zu dringen. — Wir widmen ihr diese Bilderseite zu ihrer Ausstellung im Lyzeum an der Amthausgasse. K.